

# Frust im Nordkreis: Anhörung zum Belttunnel im fernen Lübeck

Start der bis zu 15 Erörterungstermine am 27. Juni – Harsche Kritik von Bürgermeistern – Kiel: Ortsnah gab es keine geeignete Halle

Von Gerd-J. Schwensen

**Fehmarn/Großenbrode.** Die Nordlichter sind mächtig sauer. Hartnäckige Gegner der festen Beltquerung ebenso wie – sogar parteiübergreifend – die Bürgermeister und Kommunalpolitiker aus Fehmarn und Größenbrode. Denn wenn vor den Sommerferien in einer zweiten Marathonrunde nach 2015 die Anhörung zu den Einwendungen gegen den Belttunnel startet, bleibt den Betroffenen zwar die tägliche lange Anfahrt nach Kiel erspart. Doch dass sie mitten in der Urlaubsaison nach Lübeck fahren müssen, empfinden viele als Affront.

Nur die Tunnelgegner aus Neustadt, Lensahn und vor allem dem Kreissüden sind diesmal dichter dran. Doch die meisten der 12 600 Einwendungen kommen naturgemäß direkt aus der betroffenen Region. Sie müssen zwei oder mehr Stunden Fahrzeit pro Tag in Kauf nehmen. Harsch fiel daher die Kritik aus, als sich die politischen Vertreter Dienstag mit der Bundestagsabgeordneten Bettina Hagedorn (SPD) im Bürger Rathaus trafen.

„Ortsnah ist das nicht“, so Hagedorn: „Auch die Zeit ist absolut unangemessen.“ Sie hätte den September besser gefunden, doch Minister Reinhard Meyer habe unter starkem Druck aus Dänemark gestanden. Insel-Bürgermeister Jörg Weber (SPD) sprach von einer „Ohrfeige“ für die Kommune. Amtskollege Jens Reise (CDU) aus Größenbrode befürchtet angesichts der langwierigen Planungen den Negativ-Effekt einer „Ostsee-Philharmonie“.

Dabei hatten sie auf ein klares Signal aus dem Kieler Verkehrsministerium vertraut. „Es wird nicht passieren, dass wir Sie alle wieder nach Kiel bitten müssen“, versprach Minister Meyer (SPD) Ende März auf der Sund-Konferenz in



Karin Neumann hatte im Sommer viele Einwendungen nach Kiel gefahren, jetzt geht's zur Anhörung nach Lübeck. Foto: GJS

Burgtiefe. Der Tagungsort war zu diesem Zeitpunkt bereits angemietet. Nennen wollte er ihn, nach kurzer Rücksprache mit Torsten Conrad vom Landesbetrieb für Straßenbau und Verkehr (LBV), aber nicht. Damit blieben Proteste aus.

Erst seit Anfang Mai ist klar: Die Erörterungstermine starten am 27. Juni in der Kulturwerft Gollan in Lübeck. Der LBV hat zunächst bis 6. Juli sechs Termine festgelegt (jeweils ab 9.30 Uhr). Sofern nötig, folgen bis 27. Juli neun weitere Termine, oft Tag auf Tag. Eine öffentliche Bekanntmachung mit weiteren Details zu den Terminen soll noch folgen.

„Sollen wir jetzt den Jahresurlaub beantragen oder den Job kün-

## 2015: Erste Anhörungsrunde in Kiel mit Medien-Ausschluss

**Groß war das Unverständnis** der Beltgegner bei der ersten Anhörungsrunde. Denn die Landesbehörden ließen

sie in Kiel stattfinden. Eine große Hürde für alle berufstätigen Ostholsteiner. Mehr noch: Zunächst waren auch die

Medien nicht zugelassen. Erst ein Antrag der Projektgegner ermöglichte auch den LN den Zutritt. pm

digen“, erbot sich Karin Neumann (Beltretter) über die „Ignoranz“ der Landesregierung. Und Christiane Stodt-Kirchholtes (Grüne) zürnt: „Anstatt die berechtigten Sorgen der Menschen in Ostholstein ernst zu nehmen, werden ihnen von offizieller Seite Felsbrocken in den Weg gelegt.“

Minister Meyer wertet Lübeck

dagegen als „absolut zumutbar“. Betont wird in Kiel, es gäbe weder auf Fehmarn noch im Rest Ostholsteins eine geeignete Halle „für den ganzen Zeitraum“. Frustrierend ist aber für Bürgermeister Weber, dass sogar die Termine mit der Stadt Fehmarn, die 2015 noch in Oldenburg stattfanden, diesmal nach Lübeck verlegt wurden.